

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 83.

Donnerstag, den 16. Juli 1885.

51. Jahrgang.

Die Parteiverhältnisse in Oesterreich nach den Wahlen.

Im Laufe des kommenden Herbstes wird das durch die letzten Reichsrathswahlen neugewählte österreichische Abgeordnetenhaus zum ersten Male zusammentreten und sieht man seinem Zusammentritt diesmal mit besonderem Interesse entgegen, da unverkennbar die letzten Wahlen in dem politischen Parteeleben Oesterreichs einschneidende Veränderungen hervorgerufen haben. Den Anstoß zu letzteren hat zumeist das neue Wahlgesetz gegeben, welches auch den sogen. Fünf-Gulden-Männern das Wahlrecht ertheilt und da die neuen Wähler von ihrem Rechte ziemlich umfassend Gebrauch machten, so wurden hierdurch oft ganz überraschende Wahlergebnisse erzielt; außerdem traten in der jüngst verfloffenen Wahlbewegung verschiedene spezielle Parteifragen hervor, welche schließlich ebenfalls die veränderten Parteiverhältnisse herbeiführen half. Wenig verändert haben sich allerdings die gegenseitigen Stärkeverhältnisse der beiden großen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses, der ministeriellen Rechten und der oppositionellen Linken, die anderthalb Duzend Mandate etwa, welche diese an jene verloren hat, wollen im Grunde genommen nicht viel besagen, dagegen haben sich innerhalb der Parteien selbst andere Gruppierungen vollzogen und dies gilt hauptsächlich von der Vereinigten Linken, welche bisher alle liberalen deutschen Abgeordneten umfaßte. Dieselbe hat sich in zwei Gruppen gespalten, von denen die größere die deutsch-liberalen, die kleinere die deutsch-nationalen Abgeordneten umfaßt und welche letztere hauptsächlich aus dem nördlichen Böhmen entsendet worden sind. Die Deutsch-Nationalen sind die Männer der „schärferen Tonart“, welche künftig von den Vertretern des liberalen Deutschthums gegen die Regierung des Grafen Taaffe ange schlagen werden soll und die Frage, ob eine schärfere oppositionelle Haltung unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen am Plage sei, hat den ersten Grund zu der beklagenswerthen Spaltung unter den liberalen Deutsch-Oesterreichern gelegt. Auf deutscher Seite sind aber infolge der jüngsten Wahlen noch zwei neue Parteien aufgetaucht, die sich im Abgeordnetenhause vorläufig allerdings nur durch ein paar Vertreter bemerklich machen, die aber bei den jetzigen Zustimmigkeiten im deutschen Lager leicht zu erhöhter parlamentarischer Bedeutung gelangen können, die Antisemiten und die Demokraten. Beide Parteien haben ihre Wahlsitze lediglich auf Kosten der Vereinigten Linken errungen, welcher sie allein in der Haupt- und Residenzstadt Wien vier Mandate abnahmen. Welche Stellung die Antisemiten und Demokraten im Abgeordnetenhause einnehmen werden, bleibt noch abzuwarten, wie denn überhaupt ihr Programm noch mancher Klärung bedarf. Es ist indessen anzunehmen, daß die antisemitischen und demokratischen Abgeordneten in solchen Fragen, bei denen es sich um Wahrung rein deutscher Interessen handelt, mit den beiden liberalen Gruppen stimmen werden; freilich werden sie denselben in anderen Fragen, z. B. in wirtschaftlichen, wiederum entgegentreten und in solchen dürfte die Regierung wohl unbedingt auf die Unterstützung der antisemitischen und demokratischen Abgeordneten zählen. Es ist begreiflich, daß diese Spaltungen auf der Linken von den Pressstimmen der Rechten schadenfroh besprochen werden, dabei vergessen diese aber, daß an ihm eigenen Lager kaum übertünchte Zwistigkeiten bestehen. Thatsache ist, daß die verschiedenen Klubs, welche bislang die Rechte bildeten, sich noch immer nicht zu einer festgeschlossenen Majorität, wie dem Grafen Taaffe seither zur Verfügung stand, zusammenschließen wollen. Die Slovenen, dreizehn an der Zahl, wollen nur „mitthun“, wenn ihren mannichfachen Forderungen, wie Errichtung eines selbstständigen Verwaltungsgebietes für Krain, die Südsteyermark und einen Theil Kärnthens, vollständige Slove-

nisation verschiedener höherer Unterrichtsanstalten in Krain und Kärnten u. von der Regierung nachgegeben wird. Weiter bestehen zwischen den beiden liberalen Klubs, dem Lichtenstein-Klub und dem Hohenwart-Klub, Eifersüchteleien, welche schon zum Austritte einzelner Mitglieder geführt haben. Die Czeden ihrerseits verlangen vom Grafen Taaffe Garantien für die Erfüllung nationaler Forderungen und ebenso machen die Polen ihren Wiedereintritt in den „eisernen Ring“ der Reichsrathsmajorität von der Erfüllung einzelner Forderungen für Galizien abhängig. — Man sieht, es ist auf der Rechten mit der Einigkeit nicht am Besten bestellt und im Hinblick auf die unklare parlamentarische Situation darf man daher den Verhandlungen des neuen österreichischen Abgeordnetenhauses mit Interesse entgegen sehen. Ob ihnen die Gruppen der Linken auch mit Hoffnung entgegenblicken dürfen, ist allerdings sehr fraglich, denn Graf Taaffe hat es bis dato immer noch verstanden, durch die verschiedensten Zugeständnisse die Fraktionen der Rechten seinen Zwecken dienlich zu machen und es ist trotz der augenblicklichen Uneinigkeit auf der Rechten kaum zu bezweifeln, daß es ihm schließlich auch diesmal gelingen wird, eine Regierungsmehrheit zusammenzuschweißen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Juli. Wie wir bereits in voriger Nummer aus dem Bericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden auf das Jahr 1884 Mittheilungen über die unsen Bezirk berührenden Bahnprojekte gebracht haben, so tragen wir heute andere Einzelheiten jenes Berichts über die Städte des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks nach. Zunächst ist anzumerken, daß das Ergebnis der Einkommensteuer-Einschätzung im Bezirk wiederum, gegen 1882, günstig ausgefallen ist, indem dasselbe ein nach Abzug der Schuldzinsen verbleibendes Gesamteinkommen von 13 705 362 M., gegen 13 030 585 im Jahre 1882, und ein Normalsteuerjoll von 1 078 895 M. 75 Pf. gegen 99 525 M. 50 Pf. im Jahre 1883 ergab. — Weder der Händelener Steinkohlenbau-Verein in Dresden, noch die sächs. Holz-Industriegesellschaft in Rabenau (Rabenau gehört zwar zur Amtshauptmannschaft Dresden, ist aber, durch die Eisenbahn mit uns verbunden, von besonderem Interesse) zahlen Dividenden, doch zeigten die Aktien eine Tendenz zum Steigen. Bei der Altenberger Zwitterstadsgewerkschaft mit 1640,6 Centner Zinnproduktion machte sich, da der Centner gegen 1883 von 95 M. 86 Pf. auf 75 M. zurückging, die Inanspruchnahme der gewerkschaftlichen Hauptkasse und des Reservefonds zusammen im Betrage von 18 000 M. erforderlich. In der Glashütter Taschenuhrenfabrikation machte sich in der 2. Hälfte des Jahres ein bedeutender Stillstand in der Nachfrage fühlbar, infolgedessen die Produktion hinter der von 1883 zurückblieb. Außer durch mehrere andere Ursachen ist dieser Stillstand durch den bevorstehenden erhöhten Eingangszoll herbeigeführt worden, indem Schweizer Fabrikanten den deutschen Markt mit ihren Fabrikaten noch vor Thorschluss förmlich übersättet haben. Erst später darf von der geplanten Zoll-erhöhung (3, bez. 1 M. 50 Pf. pro Stück) der angestrebte Schutz erwartet werden. Besser war der Umsatz in Präzisionspendeluhren und mechanischen Apparaten. Von Dippoldiswalde wird berichtet, daß sich der Umsatz von Flüssigkeitsmehapparaten zufriedenstellend erhalten habe. — Die Berichte über den Geschäftsgang der Lohgerberei, auch aus Dippoldiswalde, stimmen darin überein, daß derselbe dem des Vorjahres im Wesentlichen gleich gewesen ist, daß fertige Waare stetig gesucht war auch zu theilweise höheren Preisen, wenn dieselben auch nicht ganz dem Hinaufgehen des Rohmaterials entsprachen. Der Wunsch, daß die Forstverwaltung auf vermehrte Erzeugung von Eichenrinde im Inlande ihre Aufmerksamkeit lenken

möge, wurde auch von hier aus getheilt. — Während die Holzhaßflechtereien einen weiteren Rückgang erlitten hat und als nicht mehr lohnend bezeichnet wird, ist in der Lage der Strohflechtereien im Ganzen und Großen eine Wendung zum Bessern eingetreten. Feiner Doppelhalm und gespaltene weiße Siebenhalmgeflechte hatten bessere Nachfrage. Sehr wird darüber geklagt, daß der Strohflechter nur zu häufig den Absatz seiner Arbeit durch Untermaß derselben, andertheils durch seinen Widerstand gegen die Einführung neuer Geflechtsorten erschwere. Für die Strohhutfabrikation wird das Jahr 1884 gleichfalls als befriedigend bezeichnet; eine Vermehrung des Exports nach Holland und Skandinavien wird berichtet. — Was den Verkehr auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf anlangt so liegt für 1883 (Schmiedeburg-Ripsdorf wurde erst am 3. September 1883 eröffnet) folgender Bericht vor. Der Güterverkehr ergab eine Gesamteinnahme von 23 913 M., der Personenverkehr von 184 409 M. Postamt Altenberg hatte etatsmäßige Einnahme von 5399 M., einschl. 223 M. Telegrammgebühren, Bärenstein 1800 M., bez. 200 M., Dippoldiswalde 22 023, bez. 795 M., Frauenstein 8222, bez. 238 M., Geising 2996, bez. 167 M., Glashütte 12 442, bez. 401 M., Lauenstein 4929, bez. 160 M., Rabenau 7380, bez. 216 M., Schmiedeburg 6305, bez. 201 M.

— Mit heute ist die Beschäftigung Dippoldiswalde aufgehoben und sind die betreffenden Hengste wieder nach Moritzburg abgegangen.

— Bei dem am Dienstag Nachmittag über unsere Stadt ziehenden Gewitter hat ein kalter Schlag den Siebel einer zum Rittergut Berreuth gehörenden Scheune getroffen, hat aber außer einigen zerplitterten Brettern und Balken keinen weiteren Schaden verursacht. — Außer dem Feuer in Sabisdorf (s. d. Notiz von dort) konnte man noch fluchabwärts ein Feuer beobachten, wo dasselbe aber gewesen, konnten wir bis jetzt nicht in Erfahrung bringen.

Sabisdorf, Am 14. Juli, Nachmittags gegen vier Uhr, ist das dem hiesigen Gemeindevorstand, Herrn Gutsbesitzer Berger gehörige Wohngebäude Nr. 31 des Brandkatasters in Folge Blitzschlags total eingestürzt worden. Das nicht versicherte Mobiliar des Kalamitosen ist nur theilweise gerettet worden. Von auswärts waren 5 Spritzen auf der Brandstelle erschienen.

— Während des in den Nachmittagsstunden des 11. Juli über Hartmannsdorf bei Frauenstein lagerten Gewitters schlug der Blitz in die dem daigen Erbgerichtsbesitzer, Herrn Karl Samuel Richter gehörige neuerbaute Scheune. Der Strahl zündete zwar nicht, richtete aber an fraglichen Gebäude verschiedene namhafte Schäden an.

Dresden. Nachdem das Königspaar nächsten Sonntag vom Balkon des königlichen Schlosses den Turnerfestzug in Augenschein genommen haben wird, wird dasselbe den Festplatz besuchen und während der allgemeinen Freiübungen auf demselben verweilen.

— Das kgl. Kriegsministerium hat an den landwirthschaftlichen Kreisverein folgende Verordnung erlassen: „Dem geehrten Direktorium theilt das unterzeichnete Kriegsministerium auf das gefällige Schreiben vom 13. Juni d. J., betreffend die Beurlaubung von Soldaten des aktiven Dienststandes zu Aushilfsleistungen während der Erntearbeiten ergeben mit, daß das kgl. General-Kommando nach einer in dieser Angelegenheit abgegebenen Aeußerung, wie in früheren Fällen so auch jetzt geneigt sein würde, den Truppentheilen Ermächtigung zu ertheilen, derartigen Gesuchen, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten und bis zum Beginn der Regiments-Übungen — Anfang August — durch kürzere Beurlaubung von Mannschaften zu entsprechen.“

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.